

10 s Töchterchen liegend auf dem Bett. <sup>31</sup>Und wieder schi-  
 11 ed er aus den Gegenden von Tyrus und Sidon und kam an den Se-  
 12 e von Galiläa inmitten der Gebiete (der) Dekapolis.  
 13 <sup>32</sup>Und sie bringen einen Tauben zu ihm - mit dem Reden hatte er Mühe - und sie rufen ih-  
 14 n, daß er ihm die Hand auflege. <sup>33</sup>Und er nahm ihn von der  
 15 Volksmenge für sich, legte seine Finger in die Ohren, sei-  
 16 ne, und berührte seine Zunge mit Speichel. <sup>34</sup>Dann blickte er z-  
 17 um Himmel, seufzte und sagt zu ihm: Ephphatha, das ist: Tue  
 18 dich auf. <sup>35</sup>Und sogleich wurden aufgetan seine Ohren und die Fe-  
 19 ssel seiner Zunge wurde gelöst und er redete richtig. <sup>36</sup>Und er ge-  
 20 bot ihnen, daß sie (es) niemandem sagen. Je mehr er ihnen aber gebot, \* \*  
 21 desto mehr machten \*sie\* es über die Maßen bekannt. <sup>37</sup>Und sie gerieten im Höchstmaß außer sich  
 22 und sagten: Er hat alles wunderbar gemacht. Sowohl die Tauben macht er hören als auch  
 23 Stumme reden. <sup>8,1</sup>In jenen Tagen war wieder da eine große Volksmenge  
 24 und nicht hatten sie, was sie essen könnten. Er rief die Jünger zu sich und sagt  
 25 zu ihnen: <sup>2</sup>Ich habe Mitleid mit der Volksmenge, denn schon drei Tage harren  
 26 sie aus bei mir und haben nichts, was sie essen könnten. <sup>3</sup>Und wenn ich sie entlasse hun-  
 27 grig in ihr Haus, werden sie auf dem Weg verschmachten. Und einige von ihnen von  
 28 weit hergekommen sind. <sup>4</sup>Und seine Jünger antworteten ihm: Woher die-  
 29 se jemand wird sättigen können hier in der Einöde mit Broten? <sup>5</sup>Und er fragte sie: